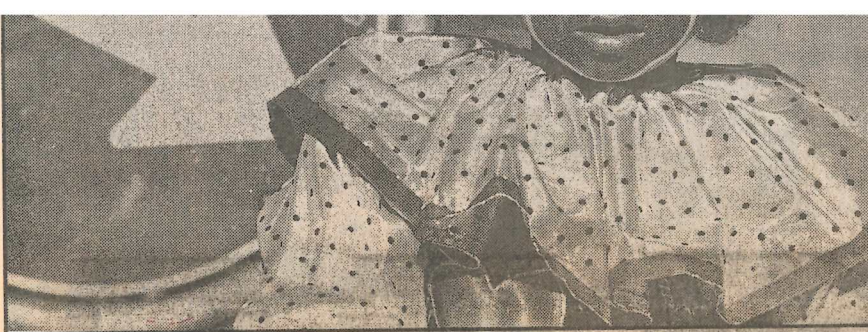




Sujets mit lokalem, regionalem, nationalem und gar internationalem Bezug prägten – bei Sonnenschein und frühlingshafter Witterung – den gestrigen Grossen Wiler Fastnachtumzug. Auf die Minute genau zündeten FGW-Präsident Roland Giger und Stadtammann Hans Wechsler um 14.29 Uhr die Raketen und gaben damit den Startschuss zum farbenprächtigen Fastnachtsspektakel. Knappe zwei Stunden später war es auf dem Bleicheplatz auch um den diesjährigen «Nörgeli» geschehen: Tony Bolt, eifriger Leserbriefschreiber, konnte sich seines Schicksals nicht erwehren. Von zehn Böllerschüssen begleitet, verlor der «echt» bürgerliche Mann der Mitte sein Gleichgewicht und kam vom demokratischen Pfad der Mitte ab.

Während knapp zwei Stunden bewegten sich die insgesamt 54 Gruppen, die mit viel Phantasie und Originalität sich und ihre Gefährte geschmückt hatten, durch die Strassen Wils. Für die rhythmischen Klänge waren 13 Guggenmusiken besorgt. Aus Leibeskräften bliesen sie ihre Instrumente, bearbeiteten ihre Schlaginstrumente oder sorgten mit sonstigen Utensilien für musikalischen Lärm.

In der Mitte des Umzugs formierte sich der Prinzenwagen. Majestätisch

Prinz Peter I. ihre «Untergebenen», die ihnen dichtgedrängt am Strassenrand zujubelten und dafür mit kleinen Süßigkeiten belohnt wurden.

Den Wiler «Semphoniker» fiel die Ehre zu, aufgrund ihres 20-Jahr-Jubiläums den Corso zu eröffnen. Nach dem Wiler «Kinderzirkus», dem Sujet des Mütterteams, erinnerte sich die Trachtengruppe Wil mit dem Thema «Computervirus» an das Debakel vom 13. Oktober 1989. Dem «Piraten-schiff» vom Kindergarten Neu-altwil folgten «Hexereien» («Sallbau ei ei ei, keine Hechslerei») des UOV Wil und die «Nollenplaner» («Kloster Hotel Nollen»). Auf die Notwendigkeit einer neuen Tribüne verwiesen Mitglieder des FC Wil, die auf einem Wagen das enge «tägliche Treiben im Bergholz» veranschaulichten. Der Satus Wil nahm sich des Dopingmissbrauchs im Spitzensport an («Doping-Küche») und die Hobbyköche demonstrierten ihr unwahrscheinliches Können mit dem Verteilen von Wein und Gerstensuppe.

«Mittelschule bald in Sicht, Zuzwil gibt grünes Licht» hiess es auf dem Wagen des TV Zuzwil – «für den Kopf von GROSS-Ratspräsident Fässler mussten wir stundenlang modellie-

wünschte Grösse hatte; bei Wechsler gab's weniger Probleme» war von eingeweihten Kreisen zu vernehmen. Viel Applaus ernteten die Wiler Bäcker «Teigaffen», die «verkehrte Musik» (ungewollt anspielend auf die Wiler Verkehrsverhältnisse) der Verkehrspersonalmusik Winterthur sowie eine Gruppe aus Lenggenwil, die sich mit den kopp'schen Geldwäschermethoden befasste. Weiter bekamen die Schaulustigen vom Schweiz. Baukaderverband ein Stück «Berliner Mauer» und vom Platanenhof Oberuzwil einen Einblick in die Massentierhaltung vermittelt. Der KTV Wil beklagte sich über den fehlenden Schnee und schlug als Alternative einen Velolift vor. «Träumli sind so schnell verbi» meinte die IG Obere Bahnhofstrasse und griff dabei nochmals die Stadtsaal-Standortfrage auf.

Ob all der aufgeworfenen Fragen war die Forderung des Tony «Nörgeli» Bolt nur allzu verständlich: «Ich will meine eigene Bürgerwehr.» Doch «Narrenwyl» war anderer Meinung und verbrannte ihn (mit seinen Ideen und Wunschträumen?) auf dem Bleicheplatz. Dass das Volk dabei noch seinen Spass hatte, bewies das ausgelassene Treiben während der vorangehenden grossen Konfettischlacht.

Lukas Stadler



Strahlende Kinderaugen.



Verbrennung des «Nörgeli».